

Vier Gebäude der Siedlung fast fertig, aber:

# Für neun Häuser noch immer kein Grundstein gelegt

**Bau in der Storkower Straße verzögert sich**

Beeskow. Neun von 13 Reihenhäuskäufern in der Storkower Straße warten noch immer darauf, daß der erste Spatenstich für ihr neues Heim gesetzt wird. Das sollte, so heißt es im Kaufvertrag, „voraussichtlich Mitte Februar“ passieren. Abgesehen von der Erschließung mit Energie und Wasser tat sich bisher nichts, außer daß den Käufern in spe Rechnungen über 30 000 Mark für Erschließungskosten und noch einmal über einige Tausend Mark für den Erwerb des Grundstücks ins Haus flatterten.

Stadt kaufte Grundstück  
und plante nochmal neu

Doch nun, Anfang Mai, soll es wirklich losgehen können mit dem Bauen. „Wir werden die Genehmigung noch nächste Woche erteilen“, stellte Siegbert Schödel, Leiter des Bauordnungsamtes im Kreis, in Aussicht. Eben jene Baugenehmigung fehlte bis dato. Warum sie so lange ausblieb, konnte sich Gerfred Baller, Geschäftsführer der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft, die die Reihenhäuser baut und verkauft, auch nicht erklären. Bauanträge an die Stadt und das Landratsamt hatte er rechtzeitig gestellt, aber im vergangenen Jahr nur für vier Häuser die Genehmigung erhalten. Auf Nachfragen im Bauordnungsamt des Kreises und Bauamt der Stadt habe er für dieses Mysterium „keine Erklärung, keinen schriftlichen Bescheid erhalten“, meint der Geschäftsführer.

Knut Krüger, Bauamtsleiter der Stadt, kann Aufklärung geben: Die Baugenehmigung für neun der 13 Häuser scheiterte bisher am Grünordnungsplan. „Wir dachten, wir kommen ohne aus“, erklärte Krüger. Doch da spielte das Cottbuser Landesamt für Bauen, Bautechnik und

Wohnen nicht mit. Das Naturschutzgesetz, im Juli '93 erlassen, schreibt Grünordnungspläne vor. Seit dem 1. Januar '94 sind diese Unterlagen Pflicht.

Außerdem wurde in der Storkower Straße auch anders gebaut als ursprünglich vorgesehen. Der Bebauungsplan vom Januar 1993 wies auf dem Areal an der Hauptverkehrsstraße eigentlich nur zehn Häuser aus. Da die Stadt noch ein angrenzendes Grundstück erwerben konnte, beschloß man, drei weitere Häuser zu errichten. Dadurch mußte das Gelände direkt an der B 246 noch einmal neu geplant werden. Von den Änderungen nicht betroffen, so Krüger, war das Stück Siedlung mit den inzwischen rohbaufertigen Häusern. Deshalb habe es für deren Bau auch noch 1993 grünes Licht gegeben. Für die übrigen dagegen nicht.

Käufer dieser Reihenhäuser hatten Pech. Der geänderte Bebauungsplan, der im Dezember 1993 öffentlich auslag, mußte noch durch einen Grünordnungsplan ergänzt werden. Den hat die Stadtverwaltung bislang noch nicht fertig.

Grünes Licht durchs  
Hintertürchen

Zu der Baugenehmigung, die bis nächste Woche erteilt werden soll, kommt die Beeskower Wohnungsgesellschaft durch ein verfahrenstechnisches Hintertürchen: Sie darf bauen unter der Bedingung, daß der vollständige Grünordnungsplan nachgereicht wird. Dieser schlüsselt auf, welche Flächen beim Bauen versiegelt werden und schreibt Ausgleichspflanzungen vor.

Den neun potentiellen Hausbesitzern stellt Gerfred Baller den Einzug zu Weihnachten in Aussicht.

INA MATTHES